

## Vorwort zu dem Buch „Vorbereitung auf den Ernstfall ...“

Mit dem vorliegenden Buch möchte ich keine Ängste wecken. Ich will stattdessen das Gefühl der Zuversicht stärken, dass es viele Hilfen gibt und viele Möglichkeiten, uns vorzubereiten. Wenn Sie durch die Behörden informiert werden, dass Strom oder Wasser abgestellt werden müssen, richten Sie sich darauf ein. Vielleicht füllen Sie einige Eimer Wasser als Vorrat ab und legen sich eine Kerze bereit. Es dauert ja in der Regel auch nicht lange, ist nur vorübergehend und überschaubar.

Was aber, wenn es länger dauert, wenn – einmal angenommen – Strom und Wasser zwei Wochen nicht zur Verfügung stehen und wenn Sie aus welchen Gründen auch immer noch nicht einmal vorher informiert werden können?

Wir durchlaufen nicht nur den Wechsel der Jahreszeiten, den Wechsel von der Jugend bis zum Alter, wir sehen auch den Wechsel im Weltgeschehen, sehen Völker, die zu Herren werden, Völker, die zu Unterdrückten werden, Menschen, die zu Kriegern werden, Menschen, die zu Besiegten werden – und was früher in Hunderten von Jahren sich änderte, ändert sich jetzt in wenigen Jahren. Wenn wir nicht beteiligt sind, sind wir Zuschauer, und unsere eigene Welt ist weiterhin in Ordnung. Wenn aber der Wechsel auch unser Land erfasst, wenn wir Betroffene werden, dann ist es aus mit unserer Ruhe. Dann erleben wir selbst, wie nach „7“ fetten „7“ magere Jahre an der Reihe sind. Und wir durchleben eine unruhige Umbruchzeit, die jedem Wechsel vorangeht.

Das Leben reiht sich nicht aus Zufällen aneinander. Es sind vielmehr Gesetzmäßigkeiten, die den Ablauf des Lebens bestimmen. Und eine der Gesetzmäßigkeiten heißt *„Was du gesät hast, wirst du ernten.“* Der Volksmund sagt: *„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück.“* Das ist nicht nur eine persönliche Abfolge im Leben, es ist auch eine weltweite Woge von Ereignissen, die heranrollt, weil die Menschheit so oder so gehandelt hat. Damit wir uns als kleines Rädchen im großen Getriebe nicht hilflos und wie ein Blatt im Wind vorkommen, ist es ein Trost zu wissen, dass jeder für sein eigenes Echo und nur für dieses zuständig ist. Nun kann wohl keiner seinem Echo aus dem Weg gehen, aber sich doch früh genug für ein geändertes Denken und Verhalten entscheiden, um zukünftig ein anderes Echo zu empfangen. Wenn wir uns fragen, welches Echo möchte ich nicht erleben, könnte das zum Anlass werden, von der verkehrsreichen Hauptstraße abzubiegen, auf der die große Masse unterwegs ist, wo viele Unfälle passieren und die Gefahr größer ist, in einen großen Crash verwickelt zu werden. Schon in der Bergpredigt heißt es: *„Gehet ein durch die enge Pforte, denn weit ist das Tor und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die da hineingehen.“*

So ist die göttliche Inspiration schon von Anbeginn unser Wanderstab. Und das Vertrauen in die Weisheit der inneren Führung begleitet uns in alten und neuen Worten durch die Jahrhunderte und vor allem durch unübersichtliche Zeiten des Umbruchs. Wir erhalten stets rechtzeitig wegweisende Impulse. Wir müssen sie nur annehmen, einordnen und zu Änderungen bereit sein.

So tragen wir die Verantwortung für unseren Lebenslauf. Das beginnt mit der Überlegung, wo will ich hin und wie komme ich dorthin? Muss ich meine Richtung ändern oder bin ich schon auf dem für mich rechten Weg? Was kann ich zur Vorbeugung auf Umbruchzeiten, die unruhig sind und nicht mehr das gewohnte Gleichmaß haben, in meinem persönlichen Umfeld beitragen?

Bei den sich überschlagenden Katastrophenmeldungen aus fernen Ländern kann ich mich wohl zurücklehnen, wenn ich weiß, dass ich weitgehend aus dem Kollektivkarma ausgeschieden bin, weil ich die Richtung gewechselt habe und selbst nicht teilhabe an Ausbeutung, Unterdrückung und Nichtachtung von Natur und Mitmenschen, die im neuen Zeitalter des Wassermanns meine Brüder werden sollen. Aber wie helfe ich meinen Brüdern?

Einheit, Freiheit, Brüderlichkeit waren nicht nur die Parolen der Französischen Revolution, sondern sind auch die noch nicht erfüllten Ideale des neuen Wassermannzeitalters.

In einer Zeit, wo Einheit mit Globalisierung übersetzt wird, wo die Unfreiheit des Einzelnen ständig zunimmt und das Ideal der Brüderlichkeit durch eine Neuauflage der alten Herr- und Knecht-Mentalität ad absurdum geführt wird, an dieser Stelle des Gegensatzes geht es vor allem

darum, sich dessen bewusst zu werden. Und dann eine Entscheidung zu treffen: will ich mich hineinstürzen in diesen Gegensatz oder mich davon entfernen?

Welchen Weg wähle ich?

Den, wo der Trubel noch groß ist, wo man genießen und gewinnen und sich achtlos im Strom der Zeit treiben lassen kann, oder den, wo ich mir eines jeden meiner gewählten Schritte bewusst bin und den Hoffnungsschimmer eines hellen Horizontes nicht aus den Augen verliere? Evtl. zusammen mit Gleichgesinnten, die sich ebenfalls aus dem verschlingenden Strudel dieser Welt befreien und zurückziehen wollen? Durch Information, Bewusstwerdung und Entscheidung beginnt meine äußere und innere Vorsorge für die Zeiten, wo das Echo anschwellend über die Erde rollen und zum Tusch werden wird für den Wechsel in die nächsten „7“ mageren Jahre. Wer seinen persönlichen Wechsel verantwortlich und weitblickend gestaltet, und wer sich vorbereitet auf die Wehen einer neuen Ära, der wird zum Geburtshelfer dieser neuen Zeit. Er wird die Auswirkungen des Übergangs gemäß seiner Vorgaben und Entscheidungen erleben. Den einen mag es schütteln auf der breiten Hauptstraße des Lebens, die ins Verderben führt, der andere wandert gelassen auf einem selbstgewählten Weg außerhalb der Gefahrenzonen in seinem ureigenen Rhythmus. Sein Rhythmus unterscheidet sich von dem der Masse, und so wird sich auch sein Umfeld unterscheiden und das, was ihm entgegenkommt. Denn letztendlich begegnen wir uns immer selbst. Vieles kann ich umgehen, aber nicht alles. Manchmal muss ich auch durch. Doch auch hier gibt es wieder Wahlmöglichkeiten.

*„Schau nicht ängstlich und zaudernd um die Ecke, ob der Weg dort Schlaglöcher hat,“ sagte mir einmal ein Freund, „gehe weiter und gehe davon aus, dass es überall Schlaglöcher gibt. Wenn du dann davor stehst, kannst du immer noch entscheiden, ob du einen Umweg machst oder drüber springst.“*

Ich möchte diese Aussage dahingehend ergänzen, dass ich mir für den Fall des Falles Gummistiefel besorge, damit ich als dritte Möglichkeit auch mittendurch gehen kann, wenn mir das angebracht erscheint.

Und diese Gummistiefel möchte ich Ihnen mit diesem Buch sinnbildlich übergeben. Halten Sie welche zur Verfügung und bereiten Sie sich auf einen Regen im übertragenen Sinne vor. Wir wissen alle nicht, was die Zukunft bringt. Wir können jedoch ausschließen, dass sie weiterhin nur Sonnenschein beinhaltet. Deshalb ist es nur vernünftig, sich vorzubereiten. Sie gehen doch auch nicht in den strömenden Regen hinaus ohne Regenjacke oder Regenschirm! Und wenn die dunklen Wolken sich auftürmen, überlegen sie rechtzeitig, was sie einem drohenden Unwetter entgegensetzen. Sie werden sich also früh genug vorbereiten.

Und darum geht es mir mit diesem Buch, dass wir uns früh genug vorbereiten. Nicht nur das Wetter wechselt. Und es ist einfach ein gutes Gefühl, wenn man sich auf einen ungewissen Wechsel mit seinen verschiedenen Möglichkeiten vorbereitet hat. Wer sich nicht vorbereitet oder wie Hans-guck-in-die-Luft durchs Leben geht, kann vom Regen in die Traufe kommen. Der ist dann froh, wenn ein Helfer in der Nähe ist, der ihn herausziehen kann.

Die Zahl 1 ist Symbol für Individualität, die Zahl 2 für Dualität. Und so gesehen, ist seit Beginn des Jahres 2000 der Wechsel vom „Ich“ zum „Wir“ vorgesehen. Das wird nicht einfach. Aber wahrscheinlich war die Geburt eines neuen Zeitalters jedesmal mit Schmerzen verbunden. Deshalb ist es auch so wichtig, auf welcher Seite man steht: Helfer oder Hilfsbedürftiger?

Wer seinen Lebensweg überdenkt, wer bereit ist, die Richtung rechtzeitig zu wechseln, wer sich auf allen Ebenen vorbereitet, der wird bewusster in die neue Zeit der Brüderlichkeit wechseln als einer, der in der Herde der Bewusstlosen unterwegs ist und mit ihnen zusammen ungeschützt und unvorbereitet in Sturm und Finsternis dahin stolpert. Doch Lichter gibt es genug, nach denen man sich richten kann. Und man kann selbst zum Licht werden.

Dieses Buch ist überwiegend für die äußere Vorbereitung gedacht. Jedoch nicht nur. Aber irgendwo muss man ja anfangen. Ich wünsche mir, dass mit der Einsicht über einen bevorstehenden äußeren Wechsel und der Vorbereitung darauf sich auch ein innerer Wechsel vollzieht. Jetzt erst einmal erzähle ich Ihnen, warum Sie sich vorbereiten sollten und wie Sie sich vorbereiten können. Ich gehe Ihnen sozusagen mit einer kleinen Lampe voraus, den Weg ausleuchtend. Und wenn Sie auch eine kleine Lampe entzünden, wird dieser Weg noch heller, und Sie leuchten ihn aus für den Nächsten und der wiederum für den Übernächsten. So kann die Stafette der Hoffnung aufleuchten, die in Sturm und Dunkelheit auch von denen gesehen werden kann, die entgegengesetzt unterwegs sind. Schon einige einfache praktische Dinge, die wir vorbereiten, können uns ein beruhigendes Gefühl vermitteln. Das entspricht schon den Regentiefeln. Und wenn wir uns auch bewusstseinsmäßig vorbereiten, wächst wärmend das innere Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit. Und das entspricht dem Schutz des Regenschirms. Wir werden beides brauchen.



Ein Umkehren aus einer Sackgasse setzt oft das Durchschreiten einer solchen bis zum bitteren Ende voraus, damit bewusst wird, dass es eine Sackgasse ist.